

# Der Remsthal-Bote.

Amts-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Nro. 22.

Erscheint wöchentl. fünfmal. Vierteljähriger Preis in Gmünd mit Austrägerlohn 34 fr., durch die Post in den Oberämtern Gmünd u. Welzheim 38 fr. — Einrückungsgebühr der dreispalt. Zeile oder deren Raum 2 fr., für das Ausland 3 fr.

Freitag, 1. Februar 1867.

## Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

### Vorladungen der Bezirksgerichte und der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachgenannten Gantsachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Lagsfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Receß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterspfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterspfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Weibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Lagsfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Lagsfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. In den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus Schreibende Stelle.	Datum der ämtlichen Bekanntmachung	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheides.
Oberamtsgericht Gmünd.	26. Jan. 1867.	Gmünd.	Caspar Bühler, Spser in Gmünd.	Donnerstag den 14. März 1867. Vorm. 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation

Welzheim.

### Einsendung der Impfbücher.

Bestehender Vorschrift gemäß haben die Impfbuchführer alljährlich in der ersten Woche Januars die Impfbücher dem Oberamt und Oberamtsphysikat zur Einsicht einzuschicken, und zwar durch Vermittlung des Ortsvorstands, welcher sich bei dieser Gelegenheit über die gegen die Impfstanten getroffenen Maaßregeln zu äußern hat.

Da bis heute noch eine namhafte Zahl von Impfbüchern aussteht, so wird die Einhaltung dieser Vorschrift hiemit in Erinnerung gebracht.

Den 29. Januar 1867.

R. Oberamt. Eisenbach.  
R. Oberamtsphysikat. Dr. Köstlin.

### G m ü n d. Verichtigung.

In Nro. 21 dieses Blattes ist zu berichtigen, daß die Schuldenliquidation in der Gantsache des Spfers Caspar Bühler dahier nicht am Donnerstag den 21. sondern am Donnerstag den 14. März d. J. stattfindet.

Den 30. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

### G m ü n d. Vermögensbeschlagnahme.

Durch kriegsrechtliches Urtheil vom 31. Dezember 1866 wurde das dem entwichenen Reiter der 4 Schwadron des R. 2. Reiterregiments, Carl Bader von Bartholomä, wohnhaft in Alen, künftig etwa anfallende Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Den 28. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

### G m ü n d. Diebstahls-Anzeige.

Dem Jakob Sanwald, ledigem Bierbrauer von Eschach wurde am Sonntag den 27. d. M. zwischen 3 und 4 Uhr Nachmittags aus seiner Schlafkammer im Wirthshaus zum Bären dahier eine silberne Eglinderuhr entwendet. Dieselbe ist eingekauft, von mittlerer Größe mit weißem silbernem Zifferblatt und schwarzen römischen Zahlen versehen. Werth 10 fl.

Dies wird hiemit zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 29. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

G m ü n d.

### Amortisation einer Schuld-Urkunde.

Von hiesiger Oberamtssparkassenverwaltung wurde am 8. Februar 1858 gegen die Pflugschaft des verschollenen Michael

Mayhöfer von Muthlangen auf die Summe von 10 fl. ein Einlagebüchlein ausgestellt, welches verloren gegangen ist.

Es werden nun alle diejenigen, welche Ansprüche aus demselben erheben zu können glauben, aufgefordert, diese binnen der Frist von 45 Tagen unter Vorlegung des Einlagebüchleins dahier anzumelden, widrigenfalls dasselbe nach Ablauf dieser Frist für kraftlos erklärt werden würde.

Den 20. Januar 1867.

R. Oberamtsgericht.  
R ö m e r.

### Welzheim. Entmündigung.

Durch Gerichtsbeschluss vom Heutigen wurde die ledige, 40 Jahre alte, Theresie Stollenmaier von Wäschentbeuren wegen Geisteschwäche entmündigt und Gemeinderath Joseph Stollenmaier von da als ihr Vormund bestätigt, was unter dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß

gebracht wird, daß jedes von der 2c. Stollenmaier ohne Zustimmung ihres Vormunds eingegangene Rechtsgeschäft rechtlich unwirksam sein würde.

Den 29. Januar 1867.

**R. Obergericht.**  
Herdegen.

W e l z h e i m.

### Entmündigung.

Joseph Schönter, Jof. Sohn, Bauer und Wittwer von Wäfenbeuren, wurde durch Gerichtsbeschluß vom Heutigen als Verschwender erklärt, der Verwaltung seines Vermögens entsetzt und Gemeinderath Joseph Stollenmaier von da als sein Vormund bestätigt, ohne dessen Zustimmung er sich von nun an rechtsgiltig nicht verbinden kann.

Den 29. Januar 1867.

**R. Obergericht.**  
Herdegen.

### Brod-Lage

auf die nächsten 8 Tage.

Es kosten:

6 Pfd. weißes Brod 29 fr.,

6 Pfd. schwarzes " 27 fr.,

1 Kreuzerwecken muß wägen 5 Loth.

Am 30. Janiar 1867.

**Stadtschultheißen-Amt.**

G m ü n d.

### Fabrik- und Bürstenmacher-Waaren-Versteigerung.

Aus der Gantmasse des Richard Reinhardt, Bürstenbinders hier, kommen am

Montag den 4. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr:

auf der Rathschreiber-Kanzlei im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf:

1 Sonnenschirm, 1 Canapé, 1 Gartenstuhl, 5 Portraits, 1 Firma, 3 Staubbesen, 4 Rehrwische, 9 Pinsel, 2 Dosen, 58 Schleif-, 2 Schmier-, 4 Glanz-, 4 Schlicht-, 4 Abreib-, 2 Kleider-, 8 Wurzel- und 4 Pferde-Bürsten, ferner circa 120 Pfund Borsten, welche letztere vor der Versteigerung im Hause des Reinhardt in der Honiggasse besichtigt werden wollen.

Den 31. Januar 1867.

**Rathschreiber.**  
Feihl.

G m ü n d.

### Fabrik-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Thomas Blattner, Silberarbeiters von hier wird gegen Baarzahlung am

Dienstag den 5. Februar d. J.

Nachmittags 2 Uhr

öffentlich versteigert:

Geschmuck, Kleider, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 3 Wirthschaftstafeln, und gemeiner Hausrath.

Hiezu werden die Liebhaber auf die sogenannte Ritterburg eingeladen.

Den 31. Januar 1867.

**Rathschreiber.**  
Feihl.

G m ü n d.

### Haus-Verkauf.



Schlossermeister Wahl dahier verkauft im öffentlichen Aufstreich auf der Rathschreiber-Kanzlei am Freitag den 1. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

sein im Gangelgäßchen (nahe beim Markt-platz) gelegenes stockigtes Wohnhaus mit Scheuer und Stallung und 11,5 Ruthen Hofraum. Das Wohnhaus enthält

1 gewölbten Keller, 1 Feuerwerkstätte, 5 heizbare und 1 unheizbares Zimmer, 3 Küchen und 5 Dachkammern.

Das Anwesen eignet sich ebensowohl zum Betrieb der Deconomie wie vermöge seiner günstigen Lage zu jedem, auch ausgedehnteren Gewerbe.

Die Zahlungsbedingungen sind sehr günstig und können nach Wunsch des Käufers gestellt werden.

Zu dieser Verkaufs-Verhandlung werden Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß bloß ein maliger Aufstreich stattfindet.

Den 25. Januar 1867.

**Rathschreiber**  
Feihl.

G m ü n d.

### Compost-Verkauf.

Der auf den Wiesen hinterm Gottesacker gelagerte Compost — von der Abfuhr des Strafenkehrichts und der Leerung der Abtritte in städtischen Gebäuden — wird am

Montag den 4. Februar d. J.

Nachmittags 1 Uhr

an Ort und Stelle im Ganzen oder in Parthien, je nachdem sich Liebhaber zeigen, im Aufstreich verkauft.

Den 30. Januar 1867.

**Stadtpflege.**  
Bommas.

Blüderhansen.

### Holz-Verkauf.

Am Montag den 4. f. M. werden im hiesigen Stiftungswald St. Margaretha verkauft:

190 Stück fichtene sog. Drahtstangen,

mit je 30' Länge,

625 " dto. Hopfenstangen von

18—27' lang,

450 " dto. Bohnenstücken von 8

bis 15' lang,

925 " Nadelreisach-Wellen, auf

Häufen.

Die Zusammenkunft findet Mittags 1 Uhr Statt auf dem Blüderwiesenhof.

Den 29. Jan. 1867.

**Schultheißenamt.**  
Geiger.

### Vermischte Anzeigen.

L i n d a c h.

### Bitte um Gaben.

Den Bewohnern von Stadt und Land ist es bekannt, wie ungenügend für die zahlreiche Gemeinde Lindach ihr kleines Kirchlein ist. Sie hat daher einen Kirchenbaufonds gegründet und es ist ihr eine Kirchenkollekte in allen evangelischen Kirchen des Landes für die nächste Zeit ge-

stattet worden. So ungünstig auch hiezu die jetzigen Zeitverhältnisse sein mögen, wir hoffen dennoch zuversichtlich, daß die Liebe zu den Brüdern nicht erkalte, und möchten daher alle Christen in Stadt und Land herzlich bitten, an diesem Gott gefälligen Werk mit Liebesgaben sich zu betheiligen, damit doch in nicht ferner Zukunft die sehr kirchliche Gemeinde statt in der kleinen Capelle in einer ihren Bedürfnissen entsprechenden Kirche zur Andacht sich vereinigen darf.

Zum Empfang von Liebesgaben sind bereit:

in G m ü n d: die Herren Stadträthe Eisele und Bauer. Hr.

Löchner.

in Lindach: Herr Schulmeister Lainger.

in Täferroth: Pfarrer Zenned.

### Volks-Verein.

Donnerstag Abend 8 Uhr  
im Mobren.

Gingang links.

Vortrag über das Gesetz vom 1. Juli 49.

Es werden auch Nicht-Mitglieder eingeladen.

### Gesellen-Verein.

An Maria-Lichtmess Abend 7 Uhr gesellige Unterhaltung im Lokal im „Bären“, wozu die verehrl. Ehren- und Pius-Vereins-Mitglieder, sowie deren Familien-Angehörige freundlichst eingeladen sind.

Der Ausschuss.

G m ü n d.

### Nicht zu übersehen!

Wenn das Brauen vorüber ist, ausgangs März und Anfangs April mache ich Branntwein für den Lohn, und garantire ich für ein Drittel Branntwein mehr von meiner neuen Einrichtung, als diejenige mit einer alten Einrichtung. Ich liefere statt 10 Maas — 15 Maas und muß dieselben Grade noch haben.

Max Waldeumaier  
zum Kreuz.

20 Pfund reingehaltenes

### Gansschmalz

hat zu verkaufen — wer, sagt die Red.

Es ist wieder eine Sendung von den bekannten guten

### Kartoffeln

bei mir eingetroffen, und kann solche sack- oder stückweise abgeben.

J. Haug, Schreiner

auf dem Gut des Hrn Forster in der Siechgasse.

### Spiegel

verschiedener Größe, mit Gold- u. braunen Rahmen, hat aus Auftrag billig zu verkaufen

Johann Dechle  
Schreinermeister.

## Musik-Anzeige.

Am Lichtmessfeiertage macht der **Blechmusik-Verein** (bei günstiger Witterung) einen Ausflug nach **Strasbourg** in „Adler“ (oberes Lokal) zu ausgezeichnetem Stoff, wozu hiemit eingeladen wird.

Nächsten  
Samstag und  
Sonntag findet  
bei mir ein

## Preis Kegelschieben

mit folgenden Gewinnstücken statt:

1. und 2. Preis je ein Hammel,
3. Preis 4 Gulden,
4. „ 2 Gulden,
5. „ 1 Gulden,

wozu einladet

**Blaffa z. Köpfe.**



2 schöne junge Hunde, Rat-  
tenfänger-Race, Nied, hat zu-  
verkaufen

**Louis Deschler**, Pächter  
auf Hrn. Hahnenwirths Gut.

L o r d h.

## Eröl,

die Maas à 31 kr.,  
der Schoppen à 8 kr.

bei Kaufmann **Seeger**.

## Eröl,

Beste Qualität, 1 Schoppen zu 8 und 1  
Maas zu 31 kr.

Bei Apotheker **C. Seeger**  
„ Conditior **Daiber** } in L o r d h.  
„ Seifensieder **Braun**

## Fastnachtküchlein

zu haben bei **Louise Leiber**  
auf dem Casernenplatz.

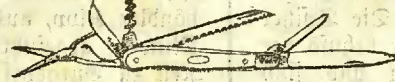
Mehrere solide **Kostgänger** werden  
angenommen, sowie auch aus dem Hause  
wird gute und billige Kost gegeben von  
**Louise Leiber**  
auf dem Thürkessweg.

Einen schönen **Ueberzieher** für 12 fl  
hat zu verkaufen

**Schneider Singer**.

## Anzeige & Empfehlung.

Mit Diesem mache ich meinen geehrten Geschäftsfreunden und dem verehr-  
lichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß durch den  
leider zu früh erfolgten Tod meines sel. Vaters das



## Messerschmid-Geschäft

keine Unterbrechung erleidet. Indem ich nun für das dem früh Verbliebenen ge-  
schenkte Zutrauen danke, bitte ich, dasselbe auch auf mich zu übertragen. Indem  
ich gute Waare bei billigen Preisen zufichere, sehe ich zahlreicher Abnahme und Auf-  
trägen entgegen.

**Maria Stärk**

am Kaltenmarkt.

## Anzeige & Empfehlung.



Unterzeichneter bringt einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen  
Publikum zur gefälligen Kenntniß, daß er neben seinem **Schneiderei-  
Geschäfte** auch das **Kleider-Reinigen** besorgt. Es werden bei mir  
Herren- und Damenkleider vollständig von allen Arten Flecken gereinigt  
und garantire für vollständige Schonung des Stoffes und der Farbe. Zu-  
gleich werden auch die nöthigen Reparaturen schön und pünktlich ausge-  
geführt unter Zusicherung schneller Bedienung bei billigen Preisen. Zahlreichen Auf-  
trägen steht entgegen

**Seitz, Schneidermeister**

hinter Herrn Väter Schabel am Markt.

## Rechberg. Fahrniß-Verkauf.



Der frühere  
herrsch. v. Rech-  
berg'sche Materei-  
Guts- und Lö-  
wenwirthschafts-  
pächter Joh. Stütz wird in Folge vor-  
gegangener Pachtveränderung am  
Donnerstag den 7. Februar  
Morgens 10 Uhr

im Wirthshaus in Hinterweiler eine Fahr-  
niß-Versteigerung vornehmen, wobei ins-  
besondere zum Verkauf kommt:

- 2 Pferde, 2 und 4 Jahre alt;
- 1 Hummel, 1 1/2 jährig, reinste Falben-  
race, zum Ritt tauglich;
- 2 Kalbeln;

circa 100 Centner Heu, 2 Wägen noch  
neu und zum schweren Zug geeignet,  
1 Rügsmühle, 3 Pflüge und sonst ver-  
schiedene Baumannißfahrniß.

Den 29. Januar 1867.

A. A.

**Schultheiß Stauf.**

2 entbehrliche **Eröl-Lampen** und  
**1 Tritt** hat billig zu verkaufen — wer,  
sagt die Redaktion.

Eine stille Familie ohne Kinder sucht  
bis Georgi ein **Logis**. Näheres bei der  
Redaktion.

Auf Georgi ist eine freundliche untere  
Stube sammt Küche für ein oder zwei  
Frauenzimmer zu vermieten — von wem,  
sagt die Redaktion.

Bis Georgi habe ich in meinem Hause  
neben der Hechtwirthschaft das untere und  
mittlere **Logis** zu vermieten.

**F. J. Storr.**

Eine schöne sommerliche **Velletage**  
mit 4 Zimmern nebst allem Zugehör ver-  
mietet sogleich oder bis Georgi — wer,  
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

## Geld-Gesuch.



Für einen ganz soliden Land-  
mann suche ich ein Ansehen mit  
1200 fl. gegen gute doppelte  
Versicherung.

Commis. **Rudolph.**

**Stuttgart**, 30. Jan. Das Jahr 1866, welches fast  
sämmliche Geldinstitute als ein schlimmes zu bezeichnen ge-  
gründete Ursache haben, verlief, wie die B. Z. berichtet, für  
die Stuttgarter Handwerkerbank mit einem äußerst günstigen  
Erfolg. Es sind nämlich im abgelaufenen Jahre über eine  
Million Gulden an die Mitglieder ausgeliehen worden und  
kann bei bedeutender Berücksichtigung des Reservesonds 7  
Prozent Dividende vertheilt werden.

**Malen**, 27. Jan. Wie im Beginn der 50er Jahre,  
so hat sich vor wenigen Wochen auf höhere Anordnung ein

Bezirks-Armen-Ausschuß gebildet, dem sich wohl bald ein  
Feld für seine Thätigkeit eröffnen wird. Besonders auf dem  
Lande tritt ein früher nicht gekannter Mangel an Arbeit ein.  
Leider ziehen deshalb und aus andern militärisch-politischen  
Gründen viele unserer kräftigsten jungen Leute nach Amerika;  
die Auswanderungs-Agenten können für dieselben kaum Schiffe  
genug aufstreiben. Bei dieser Gelegenheit müssen auch wir  
uns gegen den herrschenden Unfug erklären, begnadigte Ver-  
brecher, wie auch sonstige Personen, die sich nicht selbst er-  
nähren können oder wollen, auf Kosten des Staates oder der  
Gemeinden nach Amerika fortzuschaffen. Wahrhaftig, die  
Freistaaten Nordamerikas sind kein Botany-Bay! Mit Recht  
wird es eine in Deutschland vorkommende Nichtswürdigkeit  
genannt, die Vereinigten Staaten als eine Strafkolonie für  
solche Kriminalverbrecher zu betrachten, die man hierorts nicht

mehr füttern mag. Dem Vernehmen nach werden sich der Präsident sowie der Kongreß durch engerische Maßregeln gegen diesen Unfug zu schützen wissen. (D. B.)

**Vom Roher,** 28. Jan. Noch immer fließt die Erdölquelle zu Döttingen, bald reichlicher, bald spärlicher, und es ist jetzt durch genaue Untersuchung konstatiert, daß das Del wirkliches Erdöl und kein Schieferöl ist. Die Besitzer der betreffenden Grundstücke haben sich mit einer behufs der Ausbeutung gebildeten Actiengesellschaft geeinigt und sind bereits 31 Aktien à 500 fl. gezeichnet, eine Summe, mit der sich schon etwas ausführen läßt. Das bis jetzt ersammelte und geschöpfte Del steht dem amerikanischen nicht nach.

**Ulm,** 28. Jan. Gestern verunglückte ein Güterzug, der von hier nach Stuttgart ging, zwischen Daimersstetten und Lonsee. Ein Guxrad an einem Wagen der österreichischen Elisabethbahn brach entzwei. Ein Mann von der Bedienung ward bei dem Stoß hinausgeworfen, ein anderer sprang vom Wagen. Beide kamen glücklicherweise mit dem bloßen Schrecken davon. Durch engerische Vorsorge ward es erreicht, daß alle andern Züge regelmäßig passiren konnten.

**Ulm,** 30. Jan. Gestern Abend hielt der hiesige Volksverein seine letzte Sitzung. Nachdem hier ein deutscher Verein gegründet worden ist, welcher den Anschluß Süddeutschlands an den norddeutschen Bund erstrebt, ist es begreiflich, daß diejenigen, welche diesen Anschluß nicht wollen, die durch den Beobachter vertretene Volkspartei, auch hier einen Verein zu gründen wünscht. (U. Sch.)

Das Oberamtsgericht **Salingen** hat im letzten September gegen mehr als 60 der Widerspenstigkeit verdächtige Landwehrpflichtige Vermögensbeschlagnahme verfügen müssen.

**München,** 28. Jan. Die „Bayerische Zeitung“ meldet, daß das Generalconsulat für österreichische Seehäfen aufgehoben, dagegen ein Generalconsulat in Venedig errichtet und dem Generalconsul Bernau übertragen wurde. — Ferner sagt die „Bayer. Ztg.“ in ihrem amtlichen Theil: Am 9. Januar sind an die bayerischen Gesandtschaften in Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt gleichlautende Noten abgesendet worden, folgenden Inhalts: Nach Aufhebung des deutschen Bundesgebietes, bei der Schwierigkeit der Herstellung einer neuen Bundesverfassung zwischen Bayern und den übrigen süddeutschen Staaten, durch die Pflicht der Selbsterhaltung, die aufgehobenen Grundbestimmungen durch andere, wo möglich bessere, zu ersetzen. Die Bundeskriegsverfassung bestehe nicht mehr, es sei daher hohe Zeit, zum Schutze der süddeutschen Staaten (mit Ausschluß von Oberheßen) eine andere Kriegsverfassung mit Benützung der gewichtigen Lehren des letzten Jahres festzustellen. Eine Vereinbarung hierüber sei dringend nothwendig; um der Gefahr des Zustandekommens verschiedener Militärverfassungen zu begegnen, schlug die bayerische Regierung, behufs Abschlusses einer gemeinsamen oder doch wenigstens gleichartigen Uebereinkunft betreffs der Wehrverfassung, eine Conferenz der Minister des Aeußern und des Krieges genannter Staaten vor, wobei gleichzeitig auch über die ehemaligen Bundesfestungen Ulm und Raftatt Verfügung getroffen werden soll. Nachdem nun eine vorläufige Uebereinstimmung hierüber erzielt worden, hat Bayern folgende Gegenstände, als zur Berathung der Conferenz geeignet, vorgeschlagen: Die Versammelten sollten als ein zeitgemäßes Bedürfnis anerkennen, die Wehrkräfte ihrer Länder zu erhöhen und so zu organisiren, daß sie zu achtungsgebietender gemeinsamer Action befähigt wären. Man einigte sich über möglichste Erhöhung der Wehrkraft unter einer Wehrverfassung welche den Principien der preussischen nachgebildet. Die bayerischerseits aufgestellten Wehrsystems-Principien sind: allgemeine Wehrpflicht mit Aufhebung des Loosens, Tauschens und der Stellvertretung; Uebertritt der Ausgebildeten, mit dreimonatlicher Uebung jährlich, in die Kriegsreserve, welche gleich der Linie im Kriege zu verwenden ist; hierauf erfolgt der Eintritt in Reservebataillons mit kurzen jährlichen Uebungen, um neben der Linie im Kriege verwendet werden zu können; der Rest der waffenfähigen Mannschaft soll in zwei

Abtheilungen eingetheilt werden, wovon die jüngere innerhalb der Landesgränze, die ältere nur in ihren Wohnorten verwendbar ist.

**Hannover,** 28. Jan. Kürzlich ist die verborgen gehaltene Corpsschaffe der hannoverischen Gendarmerie, 150,000 Thlr. enthaltend, entdeckt worden. Aus Einbeck ist der Fruchthändler Kipp, aus Burgdorf der Affessor a. D. Ulrichs nach Minden abgeführt worden. — Dem Bürgermeister Affessor Keil zu Burgdorf ist auf Befehl des Generalgouvernements die Weisung zugegangen sofort die Stadt zu verlassen, widrigenfalls derselbe nach der Festung Minden abgeführt werden solle.

**Berlin,** 29. Jan. Die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die von einigen Blättern gebrachte Nachricht, Preußen habe von Oesterreich Aufklärungen über Truppenbewegungen in Galizien erbeten, ist durchaus unbegründet.

**Berlin,** 29. Jan. Der Fürst v. Thurn und Taxis hat das Postrecht und das gesammte Inventar an Preußen für die Summe von 3,000,000 Thalern abgetreten. Der Vertrag wurde heute dem Abgeordnetenhaufe vorgelegt.

**Paris,** 30. Jan. Wie der „Moniteur“ meldet, ist wegen der in Rheinpreußen herrschenden Viehseuche die Einfuhr von Schlachtvieh und frischem Fleisch von Wiederkäuern aus Rheinpreußen und Rheinbayern nach Frankreich untersagt.

**Florenz,** 29. Jan. Der Senat hat in seiner heutigen Sitzung mit großer Majorität beschlossen, den Admiral Persano wegen Ungehorsam, Unwissenheit und Nachlässigkeit in Anklagestand zu versetzen.

**Bucharest,** 21. Jan. Das Ministerium hat der Kammer u. d. auch einen Gesetzentwurf vorgelegt welcher die Gründung einer freien Stadt zum Zwecke hat, die den Namen „Karlsstadt“ führen soll. Diese Stadt soll einestheils als Erinnerung an den Gründer der Dynastie erbaut werden, andernteils verbindet das Finanzministerium mit der Anlage staatsökonomische Zwecke. Das für dieses Karlsstadt bestimmte Terrain liegt im District Bolgrad auf der Staatsdomäne Tatar-Bunar an der russischen Gränze, gegenüber der russischen Stadt Tatar-Bunar, an der Hauptstraße welche das russische Bessarabien mit dem rumänischen verbindet und alsdann nach dem Schwarzen Meer führt. Da außerdem die Donau ganz in der Nähe vorüberfließt, so liegt die Zukunftsstadt an einem Knotenpunkt der für die Einfuhr von Bodenerzeugnissen sehr geeignet ist, besonders aber für den Import- und Transit-Handel russischer Manufacturaaren von Wichtigkeit sein muß. Gegenwärtig ist die Domäne Tatar-Bunar nur äußerst schwach bevölkert, und befindet sich auf derselben auch nicht ein einziges Magazin in welchem die Handelsleute ihre Waaren lagern könnten, wodurch nicht allein der einheimische Handel benachtheiligt ist, sondern auch der Staatsschatz eine Einbuße erleidet, weil bei lebhafterem Aufschwung des Transithandels ihm eine Menge Gebühren zufließen würden, die ihm jetzt entgehen. Zur Anlage von Karlsstadt sind bereits 300 Bogone (Joch) Flächenraum vermessen und in Parcellen von 12 Klaftern Breite und 20 Klaftern Länge getheilt. Die Parcellen sind zum Verkauf an Privatpersonen mit 20 Ducaten verauschlagt.

Der **Londoner** „Punsch“ entnimmt einem Localblatt, dem „Chelmsford Chronicle“, folgenden Bericht: „Ein hartgefottener Bösewicht, Karl Leonnard, ein Knabe von 8 Jahren, war des unrechtmäßigen Besitzes eines Stückes Holz von 10 Zoll Länge und 9 Zoll Breite angeklagt. Der Angeklagte, der fast verhungert ausah und angab, das Stück Holz aufgehoben zu haben, um für seine Mutter ein wenig Feuer zu machen, wurde zu 14 Tagen Zwangsarbeit und zu 4 Jahren in eine Besserungsanstalt verurtheilt.“ Ist das ein Kapital-Weihnachtspaß, bemerkt der „Punsch“, einen 8jährigen Knaben auf 14 Tage in das Zwangsarbeitshaus und auf 4 Jahre in ein Besserungshaus zu schicken für das abscheuliche Verbrechen, ein Stück Brennholz aufzulesen? Eine Besserungsanstalt für Landbehörden, die solche Urtheile erlassen, wäre eher am Plage.